

Wer draußen vor dem Feinde stirbt, der stirbt den Heldentod. Er hat sich geopfert für sein Volk, sein Vaterland, für die Seinigen, für uns alle. Die opferwillige Hingabe des Lebens ist die heldenhafte Bestätigung der selbstlosen Sorge für die Sicherheit der Mitbürger, der beschworenen Treue zu Kaiser und Reich, ein glorreicher Triumph der virtus fortitudinis. Nicht für nichtige Dinge erlitten unsere Brüder den Tod, sondern für das höchste irdische Gut, das der Mensch hat, fürs Vaterland, das Gott selbst uns zu lieben befiehlt.

Heldenblut ist dir geflossen,  
Dir sank der Jugend schönste Zier!

Wir danken ihnen über das Grab hinaus die Treue, mit der sie gestorben, die Liebe, die ihr Leben hingibt für ihre Freunde; mit Ehrfurcht und Bewunderung werden spätere Geschlechter ehren und preisen die Namen der tapferen Helden von 1914/15. Teuer und unvergänglich soll uns ihr Gedächtnis sein für alle Zeiten.

Christlicher Tod ist Geburt zum neuen eigentlichen Leben. Aus dem Heldenkampf der Tapferen, aus ihrer Todesweihe soll des Vaterlandes Zukunft herauswachsen, groß und stark. Unsere in den Gräbern schlummernden Helden sind das Samenkorn, aus dem der große Weltfriede erblüht, und ihr Opfertod, reinen Herzens in freudiger Erfüllung der von Gott gegebenen Aufgabe und Pflicht erlitten, mag für sie sein die Ursache der ewigen Verherrlichung. . . .

### II. Siegesjube! <sup>1)</sup>

Hoch und dreimal hoch unseren tapferen Heeren! Hoch und dreimal hoch ihren glänzenden Führern!

Sast vermag es der Geist nicht zu fassen, was zu gleicher Stunde dem deutschen Volke kundgegeben wird über Sieg auf Sieg im Westen wie Osten! Mit unwiderstehlicher Gewalt dringen unsere heldenmütigen Brüder in Frankreich vor, auf der ganzen Linie vom südlichen Elsaß bis hinauf nach St. Quentin und Combles; wer hat je erlebt, daß Armeen wie eine Windsbraut dahinfegen, alles vor sich niederwerfend! Es ist wie ein Gottesgericht, das über die Gegner hereinbricht, über die freventlichen Urheber dieses furchtbaren Krieges.

Und dieser beispiellose Triumph im Osten, wo die deutschen Truppen einer gewaltigen Übermacht gegenüberstanden! Wir konnten zuerst aus Thorn melden, zwei russische Armeekorps seien vernichtet, und zweifelten bang, ob nicht der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen sei und den Erfolg übertrieben habe. Nein, er hat nicht übertrieben, nicht zwei, sondern drei Armeekorps sind vernichtet. Es wurde gemeldet, 30 000 Russen seien gefangen genommen worden. Sollte die Schätzung nicht

1) Aus der „Rössischen Zeitung“ vom 1. September 1914, Nr. 442.